

soll es nun mit dem armen Volke bestellt sein? Der Ton, in welchem die Ansprachen und Aufsätze für dasselbe verfaßt sind, ist gewöhnlich ein Gemisch von Gelehrten- und Alltagsstil, sehr oft auch ist das Ganze sehr unklar gehalten. Die Leute greifen dann einige Schlagwörter und besondere Kraftausdrücke heraus, die ihrem Verständniß und Geschmack am nächsten liegen, wissen aber von der Hauptsache so gut als nichts. Wie weit die Fassungskraft des großen Publikums reicht, beweist die halb ergötzliche, halb tragische Geschichte, die Wiener Blätter jüngst von einem Schuster, der zugleich Redacteur einer radicalen Arbeiterzeitung war, berichteten. Derselbe hatte ein Gedicht von Friedrich von Bodenstedt, betitelt „Kraft und Stoff“, in welchem der Dichter den Materialismus geißelt, ernstlich genommen und daraus Capital für sein Blatt zur Verbreitung der materialistischen Gesinnungen unter seinen Lesern gezogen¹⁾.

Aber selbst wenn die Lesenden und Hörenden jedes Wort, jeden Satz ganz genau verstünden, würde immer noch viel fehlen, ehe man bei ihnen von einer rechten Würdigung der vorgetragenen Sache sprechen dürfte. Immer nur von einer Seite wird sie in den von ihnen gelesenen Blättern beschrieben. Dies mag ohne Gefahr sein für denjenigen, der im Stande ist, da, wo ihm Gründe gegen eine bisher anerkannte Wahrheit angeführt werden, sofort die dafür Sprechenden zu ergänzen. Wem aber diese Gegen-erwägungen nicht zu Gebote stehen, muß der nicht glauben, was ihm gesagt wird, und muß er die gehörten und gelesenen Behauptungen nicht für viel gewichtiger halten in Folge seiner Unkenntniß, als sie in der That sind?

So klingt es dem gewöhnlichen, oder nur halbgebildeten Manne vielleicht ungeheuer gelehrt und scharfsinnig, wenn die Anschauungen der Bibel und der ersten Christen als irrig bezeichnet

¹⁾ Dresdner Journal 1874, N. 171, pag. 855.